

# Die Grundsätze „Tierfreundliche Kirche“



Eine tierfreundliche kirchliche Institution verpflichtet sich, bei ihren Tätigkeiten nachfolgende Grundsätze für einen gerechteren Umgang mit Tieren zu berücksichtigen und durch konkrete, selbstgewählte Massnahmen in der Praxis umzusetzen.



## 1. Mitgeschöpfliche Würde von Tieren achten

Jedes Tier hat Würde. Das bedeutet, dass es eine unverwechselbare Persönlichkeit mit einem eigenen Innenleben ist. Jedes Tier existiert um seiner selbst willen. Es ist keine Ressource, sondern ein Geschöpf, das unsere Fürsorge und unseren Respekt verdient.

Arbeitskreis Kirche und Tiere (AKUT)  
c/o Reformierte Kirchgemeinde Witikon, Witikonerstrasse 286, 8053 Zürich  
Telefon 041 610 32 31 • [info@akut-ch.ch](mailto:info@akut-ch.ch) • [www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch](http://www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch)  
PC 60-166592-7 • IBAN CH70 0900 0000 6016 6592 7 • BIC POFICHBEXXX

Der erste Grundsatz ist grundlegender Natur. Mit ihm verpflichtet sich die tierfreundliche kirchliche Institution, durch konkrete Massnahmen einen Prozess in Gang zu setzen, um die Grundsätze zwei bis fünf kontinuierlich in die Praxis umzusetzen. Durch das Vorleben eines achtsamen Umgangs mit der Schöpfung sensibilisiert die tierfreundliche kirchliche Institution Menschen für die Würde und die Lage der Tiere. Dadurch trägt sie langfristig nachhaltig zur Verringerung von Tierleid bei und weckt Interesse und Verständnis für alle Arten von Tieren und ihre Lebensräume.

## **2. Tierfreundlich beschaffen und konsumieren**

Eine tierfreundliche kirchliche Institution achtet bei der Beschaffung, der Auswahl von Lieferanten und Produkten, bei der Verarbeitung, beim Konsum und bei der Entsorgung von Food und Non-food Artikeln auf möglichst hohe Tierfreundlichkeit. Dazu gehört die Bevorzugung von ausgewiesenen tier- und umweltfreundlichen Labels ebenso wie die Einführung von Alternativen zu Tierprodukten.

## **3. Lebensräume für Tiere schützen und schaffen**

Die tierfreundliche kirchliche Institution schützt und schafft Lebensräume für Tiere. Sie fördert einheimische Pflanzen, verzichtet möglichst auf umwelt- und tierschädliches Verhalten und betreibt eine tierschonende Pflege von Gebäuden und Gelände. Bei Bau, Renovation und Unterhalt von Gebäuden achtet sie auf Tierwohl und Tierverträglichkeit. Sie bietet kleinen und grossen Tieren auf ihrem Gelände einen artgemässen und individuengerechten Lebensraum. Damit fördert sie das Gleichgewicht zwischen den Menschen und der Natur.

## **4. Tieren im kirchlichen Leben und Denken Raum geben**

Die tierfreundliche kirchliche Institution setzt im kirchlichen Leben und Denken Zeichen, indem sie sich als Fürsprecherin für Tieranliegen engagiert. Sie inspiriert Menschen mit Worten und Taten, Tieren gegenüber gerecht und verantwortungsvoll zu handeln. Die tierfreundliche kirchliche Institution greift in Liturgie, Unterricht und Erwachsenenbildung Erkenntnisse über die Bedeutung, Individualität und Bedürfnisse von Tieren auf und zeigt, was wir von ihnen auch gemäss der Bibel lernen können, und was unser gemeinsames Schicksal ist. Sie spricht über Ansätze, wie ein gerechterer und friedlicherer Umgang mit Tieren gefunden und umgesetzt werden kann.

## 5. Unterstützen von Organisationen mit tierethischem Fokus

Eine tierfreundliche kirchliche Institution unterstützt aktiv Organisationen wie den Arbeitskreis Kirche und Tiere (AKUT), „Oeku“ sowie nationale und lokale Tierschutz-, Tierrechts- und Umweltorganisationen, die sich für die geschöpfliche Würde von Tier und Mitwelt einsetzen. Sie nutzt ihren Einfluss um für die Idee eines gerechteren und achtsameren Miteinanders von Menschen und Tieren zu wirken. Sie prüft überdies die Einführung des Umweltmanagements „Grüner Güggel“ ([https://www.oeku.ch/de/gruener\\_gueggel.php](https://www.oeku.ch/de/gruener_gueggel.php)) oder ist bereits damit auf dem Weg.